

Learning Language in Ludwigshafen: „Mu, mo, mio“



Lesepate Daniel Rusteberg übt mit einem seiner Schützlinge an der Bliesschule Grundlagen der deutschen Sprache. **Jeden Mittwochmorgen finden sich Daniel Rusteberg und Lucas Arndt in der Grundschule Bliesschule ein - aber nicht etwa, weil sie dort als Lehrer arbeiten, sondern um sich ehrenamtlich zu engagieren. Die beiden 21-jährigen Studenten der Hochschule Ludwigshafen gehören zu einer Gruppe junger Lesepaten, die Kinder Deutschlernern unterstützen.**

Der Tisch auf dem Flur ist gerade belegt. Egal. Daniel Rusteberg und der siebenjährige Junge aus der ersten Klasse, dessen Name nicht in der Zeitung stehen soll, organisieren kurzerhand zwei Teppichstücke, legen sie auf den Boden und setzen sich. Das Einzige, was sie sonst noch brauchen, ist ein Lesebuch. Der Junge beginnt einzelne Silben vorzulesen, auf die Rusteberg mit dem Finger zeigt: „Mu, mo, mi.“ Das sei schon super gewesen, jetzt werde es noch etwas schwerer, sagt der 21-Jährige zu seinem Schützling. Der schafft auch das „mio“ und kann im Buch die Oma und die Mama richtig benennen. Nur einmal korrigiert der Student: „Das ist kein a, sondern ein i.“ Etwa eine Viertelstunde lang üben die beiden zusammen die Grundlagen der deutschen Sprache. Dann kommt das nächste Kind an die Reihe. So geht es eine ganze, 50 Minuten dauernde Schulstunde lang.

Jeden Mittwoch kommt Rusteberg hierher. Bei manchen Kindern sehe er schon nach zwei Wochen Fortschritte, bei anderen dauere es etwas länger, erzählt der junge Mann, der an der Hochschule Ludwigshafen International Business Management (IBM) mit Schwerpunkt Chinesisch studiert. Das liege auch daran, inwiefern die Eltern zu Hause ihre Kinder unterstützen (können). Kinder aus Flüchtlingsfamilien oder mit einem anderen Migrationshintergrund zu helfen, das habe ihn gleich interessiert, als er an der Hochschule von „LeLaLu“ gehört habe, sagt er. Zudem arbeitet er noch im Ganztagsbereich der Schule als Hausaufgabenbetreuer und Fußballtrainer.

Die Abkürzung „LeLaLu“ steht für „Learning Language in Ludwigshafen“, also Sprache lernen in Ludwigshafen. Ersonnen hat das Projekt die BürgerStiftung, die etwas Ähnliches bereits an der Gräfenauschule im Hemshof ins Leben gerufen hatte. Seit November 2016 läuft das Projekt an der Bliesschule, der größten Grundschule der Stadt. Zurzeit engagieren sich etwa 14 Studierende.

Geht es nach der Schulleiterin Silke Lambrecht, könnten es ruhig noch mehr sein. „Die Lehrer sind begeistert und rufen richtig nach den Studierenden“, sagt sie. Ihr Interesse, dass die Ehrenamtlichen lange dabei bleiben, ist groß. Nicht nur, weil sie dann Kinder über einen längeren Zeitraum begleiten, sondern auch, weil der organisatorische Aufwand recht hoch ist. Wer sich als Lesebate engagieren möchte, muss ein polizeiliches Führungszeugnis, eine Verschwiegenheitsverpflichtung und andere Unterlagen vorlegen. „Ich freue mich besonders, wenn Studierende nach einem Auslandssemester wieder zu uns zurückkommen“, sagt Lambrecht.

So wie Lucas Arndt, der den gleichen Studiengang wie Rusteberg nur mit koreanischem Schwerpunkt belegt hat. Er betreut zurzeit eine vierte Klasse. „Es ist einfach schön, die Kinder zu unterstützen“, sagt der 21-Jährige. „Ich habe vor dem Studium schon ein Freiwilliges Soziales Jahr gemacht und freue mich, dass ich mich nebenbei noch engagieren kann.“ Dabei geht es nicht immer nur darum, mit den Kindern Silben, Wörter oder Texte zu lesen. Manchmal spielen der Student und der Grundschüler – oder die Grundschülerin – auch einfach mal eine Runde Memory, benennen die Begriffe auf den Karten oder unterhalten sich. „Für viele Kinder“, sagt Lambrecht, „geht es darum, ihre Fluchterfahrungen zu vergessen und einfach mal zur Ruhe zu kommen.“

von Nicole Sperk

„Die Rheinpfalz“, Marktplatz Regional Ludwigshafen City Nord, 9. Mai 2018

Foto: Kunz

